

## KARLSRUHE / SERVICE

Die meistgestellte Frage an Reinhard Haffner ist die nach der Herkunft seiner Pferde: „Filou ist ein polnisches Warmblut und Gina ein Moritzburger – früher hätte man gesagt: Ein Gaul aus der DDR“. Die Rundfahrten mit Pferd und Wagen durch die Rheinaue sind für die Tiere dem Anschein nach keine große Mühe. Die Heimfahrt nach Waghäusel findet dann allerdings im Transportanhänger statt, denn 40 Kilometer nach einem langen Einsatz wären, so Haffner, dann zu viel des Guten für ein Pferd.

★ Für die kleine Lucia und ihren Bruder Antonius ist es das große Abenteuer:

### Splitter

Unterstützt von Lukas vom Museumsverein drehen sie auf dem kleinen Traktor eine Runde auf der Wiese. Der spätere Berufswunsch ist klar: Treckerfahrerin.

★ 35 Kuchen selbst gebacken, 250 Laib Brot in den Ofen geschoben – die Frauen des Museumsvereins waren seit Freitag schwer im Einsatz. Und die 80 Kilo Bibelskäs als Beilage zu den Kartoffeln erforderten besonderes Gerät: Eine Bohrmaschine mit einem besonderen Aufsatz half bei der Produktion. Heinz Klusch



DIE ARBEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT, alte Handwerksberufe und eine neue Ausstellung über die Rheinschiffahrt waren die Höhepunkte beim 15. Knielinger Museumsfest am Wochenende.  
Fotos: Sandbiller

# Einblicke in Handwerk und Landwirtschaft

## 15. Museumsfest beim Hofgut Maxau / Neue Ausstellung über die Schifffahrt auf dem Rhein

Von unserem Mitarbeiter

Heinz Klusch

„Wir wollen Jung und Alt einen Einblick in Handwerk und Landwirtschaft geben, über die Geschichte informieren und dies zu einem Erlebnis werden lassen.“ So beschreibt Ute Müllerschön die Zielsetzung des Museumstages im Hofgut Maxau, das am Wochenende seine 15. Auflage erlebte. Die Vorsitzende des Museumsvereins ist vor allem mit dem Besuch am Sonntag zufrieden, wo das traditionelle Kesselfleisch reifenden Absatz findet.

„Wir wollen vor allem den jungen Besuchern zeigen, wie Landwirtschaft funktioniert“, erklärt Ute Müllerschön. Die frisch ausgemachten Kartoffeln werden sofort gegart und können verzehrt werden. Ebenso lassen sich die Arbeitsschritte nachvollziehen, mit denen aus Getreide Brot hergestellt wird.

Neben der Demonstration alter Handwerkstechniken – von einer kleinen Druckwerkstatt mit Bleisatz über einen Glasbläser bis hin zu einer Schuhmacherin – kann das Knielinger Museum seit diesem Jahr mit einer besonderen Attraktion aufwarten: Werner Engel hat für das Heimatmuseum Rheinau bei Bühl eine einzigartige Sammlung von Modellen und Geräten zusammengetra-

gen, die die Entwicklung der Rheinschifffahrt von ihrer Entstehung bis heute dokumentiert. So steht ein Modell eines Treidelschiffes neben einem Seilschleppboot aus dem Jahre 1875. Die kleine Kombüse ist ebenso ein Original wie der überdimensionale Taucheranzug.

Aus Raumgründen musste Engel in Rheinau seinen Platz räumen und suchte nun eine neue Bleibe unter der Bedingung, dass seine 50 Exponate zusammenbleiben. Ute Müllerschön freut sich: „Wir sind das einzige Museum im Pamina-Raum, das eine entsprechende Fläche hatte. Dafür haben wir auch gerne den Dachboden der Museums-scheune in Eigenarbeit umgebaut und abgedichtet.“

Während die Kinder beim Mobi-Bus beschäftigt sind oder den neu angelegten Spielplatz erobern, scharen sich vor allem die Väter zum Fachsimpeln um die historischen Landmaschinen und die Oldtimer auf zwei und vier Rädern. Die Autos, darunter eine Isetta aus dem Jahr 1956 mit immerhin zwölf PS, hat

der Motorsportclub beigesteuert. „Wir sind ein Knielinger Verein“, erklärt Roland Schmitt vom Vorstand, „da ist es Ehrensache, dass wir beim Fest dabei sind.“ Er erzählt dann auch anschaulich

von den Mühen mit den alten Gefährten: „Ich besitze ein französisches Motorrad aus dem Jahre 1923. Da gibt es hierzulande überhaupt keine Ersatzteile, sondern – wenn überhaupt – nur in Frankreich. Aber die Suche kann Jahre dauern.“

Von den über 130 Mitgliedern des Museumsvereins sind die meisten, verteilt auf mehrere Schichten, im Dauereinsatz. Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken und das beim neu eingerichteten Flohmarkt eingenommene Geld kommt dem Förderverein zugute.

Bei diesem Fest gibt es übrigens eine Premiere: Erstmals kooperieren das Museum und die neuen Betreiber des Restaurants im Hofgut Maxau. Ute Müllerschön erlebt die Zusammenarbeit als „reibungslos und unproblematisch“. Dies bestätigt auch Andreas Schmid, einer der beiden Pächter: „Wir erhoffen uns natürlich einen Synergie-Effekt: „Die Besucher lernen beim Fest unser Gasthaus kennen, viele zum ersten Mal – und kommen wieder.“



KARTOFFELN ERNTEN konnten junge Besucher des Museumsfestes.